

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Em ne Tessiner Künschtler : (Prof. Fiorenzo Abbondio, Bildhauer)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EM NE TESSINER KÜNSCHTLER

(Prof. Fiorenzo Abbondio, Bildhauer)

*Er suecht und grüblet, sinnt,
Sy Wäg isch färn und wyt.
Bis er e Lösung findt,
Bruchts vil Geduld und Zyt.*

*Scharf isch sys Aug; der Blick
Isch sträng, au lieb und klar,
Wo ds Schöne gseht, erlickt
Sit syne junge Jahr.*

*E Römernase — d Stirn
Isch höch und gwölbt und breit.
Me merkt, es isch es Hirn,
Wo dänkt und überleit.*

*Sys Haar ish läng und fyn
Und passt zur zarte Gstalt.
Es git ihm grad der Schyn,
Wo azieht und guet gfallt.*

*Er isch e Künschtler, ryf.
Er wott nid Ruehm und Gäld.
Was ihn zum Schaffe trybt,
Isch d Schönheit uf der Wält.*

*Sys Ideal isch rein,
Git ihm zum Schöpfe Chraft.
Und glücklich si vereint
Talent und Meischterschaft.*

*Was edel, schön und guet,
Das isch sym Wäse rächt.
Derfür gäb er sys Bluet,
Isch Künschtler, nid e Chnächt.*

*Sy Glaube, töuf und wahr,
Durchglüeit ihn klar und hell.
Er gstatet wunderbar,
Was lüchtet i syr Seel.*

*Sy Schöpfergeischt gryft wyt,
D Kunscht isch es strängs Gebot.
Sys Härz het Längizyt,
Suecht Rueh bim liebe Gott.*

*Dä seit ihm lieb und lys:
«Schaff wyters na mym Wort,
De findsch du ds Paradis
Scho a dym Ärdeort.*

*I weiss, du diensch mer treu, —
Dys Mäss isch doch nid voll.
Sig gäng my Jünger, neu,
E Künschtler, wien er soll.»*